

## VERSCHLEIERN!



### **Wichtige Entscheide der Justiz sollen geheim bleiben, Politiker wollen der Öffentlichkeit vorenthalten, wenn Strafverfahren eingestellt werden,** Martin Wilhelm 19.02.2018 tagesanzeiger

Die **Rechtskommission des Nationalrats** schickt sich aber nun an, den **Medien** eine Möglichkeit zu nehmen, Licht ins Dunkel zu bringen. Stellt eine Strafbehörde ein Verfahren ein oder beschliesst sie, erst gar keines zu eröffnen, so können Journalisten bisher in der Regel Einsicht in die entsprechenden Entscheide nehmen. In Zukunft sollen Einstellungs- und Nichteintretensverfügungen gemäss einer Motion der Kommission vom Prinzip der Justizöffentlichkeit ausgenommen bleiben.

Beispiele: 2007 Verfahren gegen Roland Nef, 2012 Schmiergeldzahlungen der Fifa Die Zuger Staatsanwaltschaft hatte das Verfahren gegen die Bezahlung von 5,5 Millionen Franken Wiedergutmachung eingestellt. Hätten sich nicht zwei Journalisten Einsicht in die Einstellungsverfügung erstritten, wären die Verfehlungen bei der Fifa nie publik geworden.

2015: Das Eidgenössische Finanzdepartement stellte ein Strafverfahren gegen den russischen Milliardär Viktor Vekselberg und zwei weitere Investoren nach einer Zahlung von 10 Millionen Franken ein.

Das **Bundesgericht** hat festgehalten, dass das in der Verfassung verankerte **Prinzip der Justizöffentlichkeit** auch bei Einstellungsverfügungen Anwendung findet. «Zweck der Entscheidöffentlichkeit ist es gerade, Spekulationen, dass gewisse Personen von der Justiz bevorzugt werden, zu begegnen und **Transparenz** zu schaffen», heisst es im Urteil.

Wer ist Initiant der Motion? Jean Luc Addor, **Nationalrat SVP des Kt. Wallis**. 2016 fordert er ein liberaleres Waffenrecht, 2017 wurde er wegen rassistischer Äusserungen auf Twitter vom Sittener Bezirksgericht zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt (er forderte die Todesstrafe zurück), 2017 sammelt er hingegen Unterschriften für «verhältnismässigere Strafen» im Strassenverkehr. Im Interview mit dem «Corriere del Ticino» erklärt er, warum Tessiner und Romands die Verkehrssicherheit anders wahrnehmen würden....